

2015 – 2016 . . .

7 – 8

– 2 50 .

– 95.

1. -
GRAMMATISCHE AUFGABE)

(LEXIKALISCH-

- 20.

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Freizeit in Deutschland

Freizeit ist ... (A) wichtiger Teil unseres Lebens. Durch die allgemeine Modernisierung des Lebens hat man immer ... (1) Freizeit. Die meisten Menschen arbeiten ... (B) Wochenende nicht. An manchen Schulen ist ... (2) schulfrei. Dazu ... (3) noch viele Tage Urlaub und Ferien. Es ... (C) eine Menge von Freizeitbeschäftigungen. Sie unterscheiden ... (D) nach Alter, Region, persönlichen Gewohnheiten und Charaktereigenschaften. Hauptsache ist, man findet dabei ... (4) und Abwechslung vom Alltag. Deswegen verreisen auch sehr viele in den Ferien. Ferien ... (5) bedeutet heute im Allgemeinen verreisen. Der eine will in ein fernes exotisches ... (6), der andere interessiert sich für eine Studien- oder Bildungsreise, ... (E) er auch in den Ferien etwas lernen will.

... (F) populärsten Reiseziele in Deutschland sind Bayern sowie die Nord- und Ostseeküste. Viele ... (7) Familien fahren ans Mittelmeer, nach Italien, Spanien, Portugal, weil sie sich an sonnigen Stränden erholen ... (G). Überhaupt sind Schwimmen und Baden sehr beliebt.

Am Wochenende besuchen viele Deutsche Freizeitparks und Freibäder. ... (H) Freizeitpark gibt es viele schöne Sachen wie z. B. Wasserrutschen, ... (8), Springbrunnen, exotische ... (9) und Pflanzen. Dort kann man schwimmen, in die Sauna ... (10), Tennis, Handball, Fußball spielen oder einfach ... (I) Leckeres essen.

Immer mehr Menschen ... (11) in der Freizeit Sport. Zur aktiven Freizeit gehören auch Radfahren, Reiten, Wanderungen. Und natürlich sind bei den Jugendlichen Diskos sehr beliebt.

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1 – 11) folgende Wörter hineinpassen. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke
träumen	
spät	
machen	
Entspannung	
Stadt	
Vögel	
mehr	
spanische	
Samstag	
Tänze	
Land	
kommen	

treiben	
deutsche	
müssen	
gehen	
Wasserfälle	

Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A – I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

!

2.

(LANDESKUNDE)

– 20.

1. Teil

Lesen Sie die Aufgaben 1-10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, C oder D) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. ... Liebig ist ein weltberühmter deutscher Chemiker.

- A Martin
- B Friedrich
- C Justus
- D Johann

2. Robert Koch befasste sich mit

- A Physik
- B Astronomie
- C Chemie
- D Bakteriologie

3. Die Erfindung des Buchdruckes ist mit dem Namen von ... verbunden.

- A Thomas Münzer
- B Martin Luther
- C Albrecht Dürer
- D Johannes Gutenberg

4. Alexander von Humboldt ist als ... bekannt.

- A Sprachforscher
- B Naturforscher
- C Philosoph
- D Pädagoge

5. 1901 wurde ... zum ersten deutschen Nobelpreisträger auf dem Gebiete der Physik.

- A Wilhelm Röntgen
- B Werner Heisenberg
- C Max Planck
- D Albert Einstein

6. Michail Lomonossow studierte in

- A Marburg
- B München
- C Mannheim
- D Stuttgart

7. Albert Einstein gehört zum wissenschaftlichen Nachwuchs von

- A Max Born
- B Georg Simon Ohm
- C Philipp Lenard
- D Max Planck

8. Das Maximilianeum ist ... in München.

- A ein bekanntes Museum
- B ein bekanntes Theater
- C eine bekannte Universität
- D ein bekanntes Hotel

9. Albert Schweitzer war Mediziner, Philosoph und

- A Maler
- B Lehrer
- C Bildhauer
- D Musikforscher

10. Wilhelm von Humboldt gründete ... die Universität zu Berlin.

- A 1790
- B 1800
- C 1810
- D 1820

2. Teil.

Lesen Sie die Aufgaben 11-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

11. Hermann von Helmholtz wurde ... 1821 geboren.

- A am 31. August
- B am 31. Februar
- C am 31. Mai

12. Der Vater von Helmholtz war

- A Ingenieur
- B Kaufmann
- C Lehrer

13. Als Professor der Physiologie wurde Helmholtz 1849 nach ... berufen.

- A Kopenhagen
- B Königsberg**
- C Warschau

14. Wissenschaftliche Untersuchungen von Helmholtz bildeten eine Grundlage für die Entwicklung der modernen

- A Pflanzenkunde
- B Tierkunde**
- C Augenheilkunde

15. Zu den Schülern von Helmholtz gehörte auch

- A Heinrich Hertz
- B Rudolf Virchow**
- C Friedrich Fröbel

16. Unabhängig von Julius Robert von Mayer gelangte Helmholtz zur Entdeckung

- A des magischen Quadrates
- B des Energiegesetzes**
- C der Choleraerreger

17. Man kann Helmholtz einen richtigen ... nennen.

- A Sportkenner
- B Kunstkenner**
- C Sprachkenner

18. Der Heimatort von Helmholtz ist die Stadt

- A Berlin
- B Potsdam**
- C Erfurt

19. Der volle Vorname von Helmholtz lautet Hermann ... Ferdinand.

- A Friedrich
- B Wilhelm**
- C Ludwig

20. Eine der Theorien von Helmholtz heißt

- A „Zweifارbenlehre“
- B „Dreifarbenlehre“**
- C „Vierfarbenlehre“

!

3. (LESEVERSTEHEN)

– 20.

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Österreich

Österreich ist der zweitgrößte deutschsprachige Staat in der Welt, obwohl es viermal so klein wie Deutschland ist. Es leben dort 8, 2 Millionen Einwohner, pro Quadratkilometer etwa 100 Menschen.

Österreich ist auch ein föderalistischer Staat wie Deutschland und hat neun Bundesländer: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Salzburg, Oberösterreich, Tirol, Vorarlberg und die Steiermark. Österreich grenzt an acht europäische Länder: im Norden an Deutschland und die Tschechische Republik, im Osten an die Slowakei und Ungarn, im Süden an Slowenien und Italien, im Westen an die Schweiz und Liechtenstein.

Die Hauptstadt des Landes ist Wien. Zu den wichtigsten und bekanntesten Städten gehören Salzburg, Linz und Graz.

Wien liegt an der Donau und ist Sitz der Bundesregierung und vieler internationaler Organisationen. Im Jahre 1365 wurde in der Stadt die Universität gegründet. Wien ist ein mitteleuropäisches Kulturzentrum und eine führende Theaterstadt. Die meisten bedeutenden Bauten stammen aus dem Barock.

Man nennt Wien eine Musikstadt, weil dort seit dem 18. Jahrhundert solche hervorragenden Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn, Johann Strauß und Ludwig van Beethoven gelebt und gearbeitet haben. Bis jetzt ist Wien die Musikhauptstadt Europas. Im Sommer finden dort über 150 Konzerte statt. Die beliebtesten Plätze dafür sind der Saal des Musikvereins, der berühmte Park Prater, das Schloss Schönbrunn und der Stephansdom.

Im Prater wurde 1897 das Wiener Riesenrad aufgestellt. Es hat einen Durchmesser von 61 m und war ursprünglich mit 30 Gondeln ausgestattet.

Das Schloss Schönbrunn begann man in den Jahren 1695 – 1713 nach Plänen von J. B. Fischer von Erlach aufzubauen, aber schon 1744 – 1749 wurde es nach Entwürfen von N. Pacassi umgestaltet.

Der Stephansdom ist mit seinem Turm von 137 m die bedeutendste gotische Kirche Österreichs und das Wahrzeichen von Wien. Dieses Hauptwerk der österreichischen mittelalterlichen Baukunst wurde 1147 feierlich geweiht.

Sehr populär ist der Wiener Opernball, zu dem die Prominenz aus der ganzen Welt kommt. Und Salzburg, die Geburtsstadt von Mozart, wird jährlich von zahlreichen Touristen besucht.

Aber nicht nur Musik bestimmt das Leben Österreichs. Es ist ein hoch entwickeltes europäisches Industrieland. Hier produziert man Textilwaren, elektrotechnische Geräte, Maschinen. Für den Export ist die Nutzung der Wälder, die fast 40 Prozent der Landesfläche bedecken, wichtig. Im Bergbau hat die Erdölförderung größte Bedeutung. Weiterhin gibt es Eisenerzabbau und Salzgewinnung.

Österreich ist ein Bergland. Millionen von Touristen kommen immer wieder in die Ski-Kurorte des Landes in den Alpen.

1. Österreich ist viel größer als Deutschland.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
2. Jeder Zweite in Österreich spricht Deutsch.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
3. Auf jedem Quadratkilometer wohnen ungefähr 100 Menschen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
4. Im Osten grenzt das Land an Slowenien und Ungarn.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
5. Die Stadt Salzburg gehört zu den berühmten europäischen Städten.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
6. Joseph Haydn hat in Salzburg gelebt.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
7. Im 18. Jahrhundert nannte man Wien eine Musikstadt.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
8. Im Prater kann man Sommerkonzerte besuchen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
9. Das Schloss Schönbrunn gilt als Wahrzeichen von Wien.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
10. Der Stephansdom ist 137 m hoch.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
11. In Salzburg feiert man jährlich den Geburtstag von Mozart.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
12. In Österreich gibt es viele Berge.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

ACHTUNG! Eine Antwort ist übrig.

Albrecht Dürer

(0) Albrecht Dürer ist der bedeutendste deutsche Maler und Grafiker, ...

(13) Er wurde am 21. Mai 1471 in Nürnberg geboren, und da sein Vater Goldschmied war,

...

(14) Als der Vater seine künstlerische Begabung entdeckt hatte, ...

(15) In der Werkstatt des Meisters lernte Albrecht Dürer alles, ...

(16) Er konnte sich dort verschiedene Techniken aneignen, ...

(17) 1490 – 1494 ging Dürer auf Wanderschaft, ...

(18) Als er zurückkam, ...

(19) Wichtig ist, ...

(20) Dürer schuf Altargemälde für private Auftraggeber, ...

Fortsetzungen:

- A) der in der Zeit der Frührenaissance geschaffen hat.
- B) zuerst an den Oberrhein und später nach Venedig.
- C) dass der Maler auf die traditionelle Herstellung von Flügelaltären verzichtete.
- D) was zu den handwerklichen Grundlagen der Malerei gehört.
- E) musste auch Albrecht Goldschmied werden.
- F) aber zugleich malte er fränkische Dörfer und seinen berühmten Hasen.
- G) die er später in seiner Arbeit erfolgreich anwandte.
- H) was er nicht überwinden konnte.
- I) eröffnete er seine eigene Werkstatt.
- J) gab er den Sohn in die Lehre zum Maler Michael Wolgemut.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

!

4. (HÖRVERSTEHEN)

– 15.

Hören Sie sich das Interview mit der Schülerin Luisa Lerch über die Probleme der Freizeitgestaltung von Jugendlichen in Deutschland an. Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.

Текст для аудирования

Hören Sie sich das Interview mit der Schülerin Luisa Lerch über die Probleme der Freizeitgestaltung von Jugendlichen in Deutschland an. Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

(Пауза 2 мин.)

Moderatorin: Hallo junge Hörerinnen und Hörer! Heute haben wir Luisa Lerch zu Gast im Studio. Luisa, gehst du noch zur Schule?

Luisa: Hallo! Ja, ich gehe in die Realschule, in die neunte Klasse. Ich bin jetzt 15 Jahre alt.

Moderatorin: Luisa, es hat ja in der letzten Zeit Ärger gegeben, weil Jugendliche in der U-Bahn-Station randaliert haben und Sitze kaputt gemacht haben.

Luisa: Das stimmt gar nicht! Wir haben nix kaputt gemacht, vielleicht haben einige von uns Cola - Dosen und Papier auf den Boden geworfen. Aber wenn zwanzig Leute einen ganzen Nachmittag dort verbringen, ist das normal. Wir wollen einfach nur unsere Freunde treffen.

Moderatorin: Und warum müsst ihr das auf dem U-Bahnhof machen?

Luisa: Weil wir nicht wissen, wo wir uns treffen sollen. Wenn wir uns zum Beispiel in einer Fußgängerzone treffen, schimpfen die Erwachsenen, weil sie sagen, dass wir zu laut sind. Es gibt keinen Platz für uns. Für die Kleinkinder gibt es Spielplätze, aber für uns gibt es gar nix.

Moderatorin: Ihr könnt doch in einen Verein gehen, zum Beispiel in einen Sportverein.

Luisa: Das machen auch viele Jugendliche, aber da muss man was bezahlen, wenn man zum Beispiel Tennis spielen will. Und wenn in einer Familie zwei oder drei Kinder sind, wird es zu teuer.

Moderatorin: Hmm... und wie löst ihr das Problem?

Luisa: Es gibt keine Lösung. Einige von uns haben vor zwei Wochen im Park Fußball gespielt, da hat es aber Ärger gegeben, weil die Leute sich beschwert haben, die dort spazieren gegangen sind. Wir waren zu laut, haben sie gesagt. Und das Gleiche ist auf dem Platz vor der Kirche passiert, da sind ein paar Jungs Skateboard gefahren.

Moderatorin: Es gibt doch auch ein Jugendzentrum! Warum geht ihr da nicht hin?

Luisa: Weil dort immer eine Aufsicht ist, eine Kontrolle. Wir können doch auf uns selbst aufpassen.

Moderatorin: Ja, aber da habt ihr wenigstens einen Raum, wo ihr euch treffen könnt!

Luisa: Nein, so ist es nicht. Im Jugendzentrum soll man immer irgendetwas machen, wie zum Beispiel Basteln oder Malen. Da muss dann die ganze Gruppe das Gleiche machen. Wir wollen einfach einen Raum, wo wir miteinander reden können, das ist alles!

Moderatorin: Danke, dass du zu uns ins Studio gekommen bist, Luisa!

(Пауза)

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

(Пауза 2 мин.)

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

(Звучит текст)

(Пауза 10 – 15 сек.)

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1 – 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür eine Minute Zeit.

(Пауза 1 мин.)

Ende Hörverstehen.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: A – richtig, B – falsch, C – im Interview nicht vorgekommen.

Aufgaben 1 -7.

1. Luisa geht in die Hauptschule.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
2. Jugendliche machen ständig Sitze in den U-Bahn-Stationen kaputt.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
3. Luisa trifft sich mit ihren Freunden auf dem Bahnhof.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
4. Für Jugendliche gibt es in der Stadt viel Platz zum Treffen.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
5. Die Erwachsenen schimpfen, weil die Jugendlichen zu laut sind.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
6. Luisa und ihre Freunde besuchen gern das Jugendzentrum.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
7. Im Jugendzentrum macht jeder, was er will.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 – 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

Aufgaben 8 – 15.

8. Luisa lernt in der ...
A 8. Klasse.
B 9. Klasse.
9. Einige Freunde von Luisa haben auf dem Bahnhof ... auf den Boden geworfen.
A Cola – Dosen und Papier
B Bierdosen und Papier
10. Sie haben auf dem Bahnhof ... verbracht.
A den ganzen Nachmittag
B den ganzen Abend
11. Wenn man in einem Sportverein Tennis spielt, ...
A ist es für Jugendliche kostenlos.
B muss man dafür zahlen.
12. Einige Freunde von Luisa haben vor zwei Wochen im Park ...
A Fußball gespielt.
B Volleyball gespielt.
13. Ein paar Jungs sind ... Skateboard gefahren.
A vor dem Rathaus
B vor der Kirche
14. Luisa und ihre Freunde wollen ...
A eine Aufsicht haben.
B auf sich selbst aufpassen.

15. Jugendliche brauchen einen Raum, ...
A um dort basteln zu können.
B um dort miteinander reden zu können.

***Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.***

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1 – 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 1 Minute Zeit.

!

5. (SCHREIBEN)

– 20.

Stellen Sie sich vor: Sie haben eine Möglichkeit bekommen, drei Tage in Ihrem Traumland zu verbringen.

Wie heißt Ihr Traumland? Wo liegt es? Was machen Sie am ersten Tag? Was besichtigen Sie am zweiten Tag? Welche Pläne haben Sie für den dritten Tag?

Beschreiben Sie Ihre „Reise“ durch Ihr Traumland mit ca.150 Wörtern!

!
